Obrigkeitliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Holz-Versteigerung.

Aus den Thenenbacher Domänen-Waldungen Distrikt:

Taber und Stockberg

werden bis:

Dienstag, 22. Januar 1867

gegen Baarzahlung vor der Abfuhr öffentlich versteigert:

45 Klftr. buchenes, 4 Klftr. eichenes, 28 Klftr. forlenes Scheitholz, 1 Klftr. eichenes 5 Klftr. tannenes Rebstockenholz, 24 Klftr. buchenes, 2 Klftr. eichenes, 9 Klftr. tannenes, 10 Klftr. gemischtes Prügelholz, 2500 Stück buchene, 900 Stück tannene und 500 Stück gemischte Wellen.

4 Stämme eichenes, 6 Stämme tannenes Bauholz, 28 Stück forlene Deichel, 1 Kirschbaumklotz.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Schlag, zunächst dem sog. Brudergarten.

Emmendingen, 12. Januar 1867.

Großh. Bezirksforstei.

Fischer.

Versteigerung.

Freitag, den 18. Januar wird auf dem Rathhaus dahier gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert:

1 zweithüriger Kleiderkasten, 1 Komode, 1 runder Tisch, 1 Chiffonnier, 2 polirte Bettstatten, 6 Stück Sessel.

Mehrere

Tausend Gulden

worunter auch kleinere Posten von **fl. 100, fl. 300** und **fl. 500** sind auf Obligation auszuleihen durch

A. Rotzinger, Geschäfts-Agent in Emmendingen.

Wichtige

Anzeige für Bruchleidende.

Wer die vortreffliche Kurmethode des berühmten Schweizer Brucharztes, Krüsi-Altherr in Gais, Kanton Appenzell, kennen lernen will, kann bei der Exped. dieses Blattes ein Schriftchen mit Belehrung und vielen **100** Zeugnissen in Empfang nehmen.

Frische Gangfische

bei **C. Kapp.**

Derjenige, welchen die Bezahlung einer Flasche Affenthaler mit 2 fl. derart angegriffen hatte, daß er sich selbst öffentlich blamiren mußte, muß auch noch kein Millionär geworden sein.

Such ein

Wiesendung

ist billig zu haben, bei wem, sagt die Expedition d. Bl.

Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.

Stand am 1. Dezember 1866!

in Kraft stehen: 10,345 Policen mit fl. 18,048,000

Neuer Zugang im Laufe d. J.: 1,424 Anträge mit fl. 2,768,500

Durch die unverkürzte Betheiligung der Ueberschüsse an die **Versicherten** stellen sich die Versicherungsprämien bei dieser auf reiner Gegenseitigkeit beruhenden Anstalt auf's Billigste. Dieselben betragen abzüglich der heuer vertheilt werdenden Dividende für eine Versicherung von fl. 1000 auf Lebenszeit z. B. im Alter

von 25.	30.	35.	40.	45.	50.	55.	60 Jahren
nur fl. 14,	fl. 15 1/3,	fl. 17 2/5,	fl. 20	fl. 23 2/3,	fl. 28 4/5,	fl. 35 4/5,	fl. 44 2/3 jährl.

Die beliebte Alters- (Aussteuer-) ebenso wie die Lebens-Versicherungen empfehlen sich als die angemessensten Liebesgaben, indem ein Familienvater den Zweck der Sorge für die Seinigen nicht wohlfeiler, besser und sicherer erreichen als wenn er sich bei der allerwärts das größte Vertrauen genießenden Stuttgarter Bank betheiligt.

Statuten, Prospecte unentgeldlich bei den Vertretern:

Commissionär **A. L. Dölter** in Emmendingen.

Bürgermeister **Bittmann** in Lahr.

Leihhauskassier **Scheerer** in Freiburg i. B.

Bei dem Unterzeichneten kostet während der nächsten 10 Tage der 4-pfündige Laib guten Schwarzbrodes

18 kr.

Johann Gerber, Bäcker.

Für Raucher.

Von Pfeifenköpfen und Cigarrenspitzen aus plastisch-poröser Holzkohle, welche das Nicotin vollständig absorbirt, hält Niederlage

Theodor Idler, in Kenzingen.

Es werden noch 4—6 Logis zu miethen gesucht. Das Nähere bei Hrn. Schuhmacher Blust zu erfragen.

Hausversteigerung.

Das neu und schön gebaute, bequem eingerichtete Wohnhaus sammt Hintergebäude des Hrn. Schuhmachers J. G. Blust dahier, werde ich in dessen Auftrage am

Freitag, den 18. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

einer freiwilligen Versteigerung aussetzen, wozu Liebhaber höflich eingeladen werden. Die Versteigerung findet im Adlerwirthshaus statt.

Emmendingen, 9. Januar 1867.

A. Rotzinger, Geschäfts-Agent.

Emmendinger-Fruchtmarkt.

11. Jan. 1867.

Frucht-Preis.	Cent. fl.	kr.	Cent. fl.	kr.	Cent. fl.	kr.
Waizen	8	36	8	24	8	6
Kernen	—	—	—	—	—	—
Halbwaizen	—	—	6	42	—	—
Roggen	—	—	5	6	—	—
Mischelfrucht	—	—	—	—	—	—
Gersten	—	—	—	—	—	—
Haber	4	30	4	24	4	15
Welschkorn	—	—	3	54	—	—

Brodpreis:

Vier Pfund Schwarzbrod 49 kr.

Turnverein.

Generalversammlung, Samstag den 19. Januar d. J. Abends 8 Uhr, in unserem Lokal.

Soeben beginnt oder vielmehr hat schon begonnen:

Des Lahrer Hinkenden Boten

Illustrirte Dorfzeitung.

Jahrgang 1867.

Monatlich in Heften von 4—5 Bogen zu dem billigen Preise von 12 kr. Die Dorfzeitung kann zu gleichem Preise auch in Wochennummern bezogen werden.

Alle Abnehmer erhalten eine Prämie in Farbendruck.

Bestellungen auf dieses so beliebte Journal nimmt an:

Buchbinder **Dürr** dahier.

Theerseife,

von **Bergmann & Comp.,** wirksamstes Mittel gegen alle Hautunreinigkeiten, empfehlen à Stück 18 kr.:

Frau **Blenkner** in Emmendingen.

Apotheker **Rieder** in Kenzingen.

J. G. Hügel in Waldkirch.

Impressen für Leichenschauer:

Sterbregister.

Sterbfallsanzeige,

Sterbschein,

Leichenschauschein,

sind stets vorräthig und zu haben in der Buchdruckerei von

A. Reichling.

Gold und Silber.	fl.	kr.
Preußische Kassenscheine	1	44 1/4—45 1/4
Preuß. Friedrichsd'or	9	56 1/2—57 1/2
Pistolen	9	41—43
Holländ. fl. 10 Stücke	9	48—50
Rand-Dukaten	5	33—35
20-Franken-Stücke	9	25—26
Englische Souvereigns	11	48—52
Russische Imperials	9	42—44

Redigirt unter Verantwortlichkeit von W. Dölter. Druck von A. Reichling in Emmendingen.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt für die Aemter Emmendingen, Kenzingen und Waldkirch.

Nro. 9. Samstag, den 19. Januar **1867.**

Erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einer wöchentlichen Unterhaltungs-Beilage. Preis vierteljährlich, in Emmendingen 45 kr., durch die Post im Großherzogthum 48 kr., im übrigen Großherzogthum 54 kr. Insertionsgebühr für die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 3 kr.

Baden.

Karlsruhe, 16. Jan. Ein Mitglied der badischen Opposition des vorigen Jahres, wenn man sie so nennen konnte, Staatsanwalt Kiefer, ein noch jüngerer Mann, angesehener Jurist und einer der wenigen guten Redner der Kammer, ist, wie man heute hört, zum Assessor im Justizministerium ernannt worden. Herr Kiefer ist Anhänger des deutschen Bundesstaatsprinzips und, was bei der neuenlichen Ernennung zunächst in Frage kommt, eine unermüdliche Arbeitskraft.

Karlsruhe, 14. Jan. Es wäre sehr erwünscht, über die künftige Art und Weise der Verzinsung derjenigen Steueranlehensscheine, welche demnacht nicht zur Einlösung präsentirt werden, irgend welche Aufklärung zu erhalten. Die bis jetzt erschienene Verordnung bestimmt nur, daß die Amortisationskasse die Zinsen bis zum 1. März d. J. bei Entlöhnung zu vergüten hat. — Unser mit so vieler dantenswerther Mühe und Opferfähigkeit errichteter zoologischer Garten befindet sich in der ersten, allerdings nicht sehr bedeutenden Geldverlegenheit, theilt also das Geschick seiner meisten Kollegen.

Freiburg, 13. Jan. Professor de Wart verläßt die Hochschule mit Beendigung des laufenden Semesters. Seine Stelle dürfte wahrscheinlich als Professor der Botanik ein angesehener Lehrer an einer rheinischen Hochschule berufen werden.

Oswaneschingen, 15. Jan. Das milde Jahr zeigt sich den Schattseiten seiner Günstigkeit. Wir haben schon seit zweien großen Schneefällen, von ersten am Anfang des Monats begleitet, eine Kälte von 22 Gr., der aber schon nach zwei Tagen Thauwetter und Regen folgte. Die Donau schwoll gewaltig an und verlangte Leben aus ihrer Tiefe. Zwei Männer wollten bei Immendingen mit einem Zweispännigen Wagen von ausgetretenen Ufer werden, wurden aber von der Flut ergriffen und ertranken samt den Pferden, da ihnen in Ermangelung von Kähnen keine Hilfe gebracht werden konnte.

Villingen, 10. Jan. Der hiesige Gewerbeverein, fortwährend in erfreulicher Blüthe, laut dem Jahresbericht des Vorstandes erstattet in der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung, zählt der Verein gegenwärtig 209 Mitglieder. Die ordentlichen Einnahmen betrugen im abgelaufenen Jahre über 400 fl.; die Ausgaben waren geringer, so daß ein Kassenrest von etwa 80 fl. bevollies. Das Vereinsvermögen besteht in 1700 fl. Kapital, einer Bibliothek im Werthe von etwa 1200 fl. und dem auf 380 fl. geschätzten Mobiliar. Außer der Benutzung der Bibliothek, die beschiedenen technische und andere wissenschaftliche Werke, nebst klassischen und Unterhaltungsschriften enthält, steht den Mitgliedern der tägliche Gebrauch von 28 verschiedenen im Vereinsraume aufgelegten Zeitschriften frei, und zwar erfreulich, daß die dargebotenen Bildungsmittel ziemlich fleißig benützt werden. Wegen der politischen Bewegung des verflossenen Jahres war die Wirksamkeit des Vereins

Der Pulvermacher in Nürnberg.

(Geschichte aus dem Mittelalter von C. Reinhard.)

(Fortsetzung.)

Als sie die Thür in der Mauer aufstießen und mit Geschrei und Schwertergefuchtel über ihn wollten, sah jedoch Herr Kuchen nicht sobald das verdächtige Faß mit der Lunte, als zu einem Satz rückwärts machte; denn er glaubte, das ganze Faß sei mit Pulver gefüllt, und schrie den Leuten zu, sie möchten laufen, was sie könnten, sonst fliegen sie Alle in die Luft; er selbst lief in die nächste Gasse und lauerte dort auf den Knall und die andern Alle rollen Bogen mit ihm.

Der Burggraf hatte zwar dem Wärter auf dem Unfeligen Thurme den Auftrag gegeben, nach dem Spittlerthor zu lugen und es sogleich herabzurufen, wenn er eine Wolke, wie von einer Karthaune, aufsteigen sähe. Der Tumult in der Stadt brachte ihn jedoch schon auf den Gedanken, daß es sich um den Junker handle, deßhalb schickte er sogleich zwei Pferde an den bezeichneten Platz und Herr Hans durfte nicht lange im Gebüsch liegen, bis sie ankamen. Der Bischof zog ihm einen gewichtigen Beutel mit Goldgulden, einige Anweisungen auf den Judenbann Gerichtsbarkeit, Zauber und Grafen, der sollte sich um mit seiner Leutten in seinem Schloß wiederholt auf dem Weg nach Neudorf machen und sich durch gewatten. Der Junker prägte sich Wort für Wort dem Grafen sagen, er möchte sich Stromfurten an die Neudorfer bethalten, Vermeldete seinem Gesinde, was es ritte mit Pferd und Wagen davon, während die Narrenpfeifen immer auf den großen Knall lauerten.

Wie die Beiden so lagen, Fürst und Knecht, und sich vor Lachen fast von den Pferden fallen, wenn sie daran dachten, was sie den Nürnbergern für eine Nase gebreht und wie sie einen Eimer von ihrem besten Wein dazu ausgetrunken hatten, kam aus dem Walde ihnen jedoch ein Knecht entgegen, der ihre Lust bald in Trauer verkehrte und sie gefangenen Sohn des Vaters meldete, auch wie die Fürther den Galgen aufgerichtet und ihn ohne Zweifel noch heute daran hängen wollten. Kein Hans Bertel, darüber in eine solche Wuth, daß er sich nach Fürth hinüberwollten wäre, um seinen Vater herauszuhauen. Barthel war jedoch ruhiger und machte den Plan, die Scheunen

etwas gehemmt, darf aber immerhin eine segensreiche genannt werden.

Wiesloch, 15. Jan. Heute Nachmittag wurde ein Mädchen von 16 Jahren, von sehr achtbarer Familie dahier, wegen Kindesmords verhaftet. Die Leiche des ermordeten Kindes wurde in einem Brunnen aufgefunden und in's Spital gebracht.

Eugen, 14. Jan. Gestern traf bei dem großh. Amtsgericht dahier die Anzeige ein, daß im Pfarrhause zu M. die Haushälterin des dortigen Pfarrverwesers in den jüngsten Tagen niedergekommen und das Kind wahrscheinlich von derselben heimlich beseitigt worden sei. Sogleich begab sich Hr. Amtsrichter Zepf mit dem nöthigen Personal zur Einleitung einer Untersuchung an den Ort der Anzeige. Anfangs läugnete die betreffende Person, als aber der beigezogene Arzt den Thatbestand einer Geburt feststellt, und mittlerweile das Kind, ein vollkommen ausgetragenes Knäblein, in ein Leintuch eingewickelt, tief auf dem Backofen liegend sich vorgefunden hatte, gestand dieselbe zum Wenigsten ihre stattgehabte Niederkunft ein und wurde alsdann am gleichen Abende noch hierher in Verwahrung gebracht. Heute befindet sich das Amtsgericht wieder am Ort der verübten That, um unter Beizug zweier Aerzte die Lebensfähigkeit des Kindes nach der Geburt, so wie die Art und Weise seines etwaigen gewaltsamen Todes zu ermitteln. Zur Ehrenrettung des Pfarrverwesers müssen wir beifügen, daß derselbe nach der gepflogenen Untersuchung nicht nur nicht im Geringsten an dieser Schaudergeschichte betheiligt erscheint, sondern höchst wahrscheinlich in seiner schlichten, einfachen Natur nicht einmal ahnte, in welchen Umständen seine Haushälterin, eine seit etwa 6—7 Monaten in seinen Diensten weilende nahe Verwandte, sich befand.

Aus Baden, 16. Jan. Die Aufbesserung der geringeren Lehrergehalte aus Staatsmitteln, welche nunmehr für 1867 angeordnet ist, geht bedeutend weiter, als anfänglich in Aussicht gestellt war. Statt eines Administrativkredits von 40,000 fl. ist nunmehr ein solcher von 80,000 fl. zu diesem Zwecke eröffnet, und es werden nicht blos die Hauptlehrer der untersten, sondern auch der folgenden Einkommensklasse, sowie die Unterlehrer mit Zulagen bedacht, die für einzelne der Hauptlehrer über 100 fl. betragen. In keinem Falle wird man bei der definitiven Regelung der Einkommensverhältnisse der Lehrer durch das neue Schulgesetz wieder unter die einstweiligen Minimalsätze gehen. — Wie verlautet, soll im Lauf des künftigen Sommers in Karlsruhe eine Ausstellung von Zeichnungen, Modellirarbeiten und Schülerheften unserer Gewerbeschulen, deren wir im Ganzen über 40 besitzen, stattfinden und sämmtlichen Lehrern dieser Anstalten zum Besuch derselben auf öffentliche Kosten Gelegenheit geboten werden. Der Gedanke solcher Ausstellungen, die von Zeit zu Zeit wiederkehren, ist als ein sehr glücklicher zu bezeichnen. — Die badischen Volksschullehrer haben zur Zeit noch in einem ziemlich losen Verbande zu einander, der hauptsächlich durch die Vorsitzenden der freien Konferenzen und den Landeslehrerausschuß vermittelt wird. Es wird nunmehr beabsichtigt, einen eigentlichen badischen Lehrerverein und eine Zeitung als besonderes Schulblatt als Organ desselben zu gründen. Zur Zeit erscheint bei uns nur ein einziges Schulblatt.

Deutschland.

Rottweil, den 15. Jan. Seit einigen Wochen ist in unserem Bezirke eine lebhafte Agitation für eine Landeshagelversicherungsanstalt im Gange, veranlaßt durch eine Reihe von Artikeln in unserer Bürgerzeitung, in welchen ein Mitglied des landwirthsch. Vereins durch Zahlen und statistische Thatsachen nachwies, in wie ungleichem Verhältniß der Nutzen der vielen Privathagelgesellschaften für die Landwirthschaft zu den bedeutenden Erträgnissen für die Unternehmer selbst steht. Wenn es wahr ist, was der Verfasser den historisch-politischen Blättern entnimmt, daß die Kölner Hagelversicherung im Jahre 1864 eine Dividende von 24 pCt., die Magdeburger von 16 pCt., die neue Berliner aber gar 66 pCt. unter die Aktionäre vertheilte, und wenn nachgewiesen wird, daß außerdem die vom Hagel Betroffenen noch Abzüge erleiden müssen, so liegt die Annahme nahe, daß die Gesellschaften mehr Nutzen ziehen und die Versicherten eigentlich Nebensache sind. Der Verfasser sucht auszuführen, daß bei einer Landesversicherung 100 fl. leicht mit 15 kr., vielleicht mit noch niederer Prämie, zu versichern sind, während sich solche jetzt auf 1 fl. 30 kr. bis 5 fl. belaufen. Der landwirthsch. Verein fordert nun allgemein zu Einsendung von Adressen an die maßgebenden Faktoren auf, welche sicher zahlreiche Unterschriften finden werden. Wohl giebt es Gegenden, welche selten vom Hagelunglück heimgesucht werden; ein Glück für sie, wenn sie dann eine kleine Steuer vergeblich zahlen, wie Jedermann gern seine Brandschadensteuer entrichtet, wenn er nur von ihrem Zwecke verschont bleibt.

In **Bayern** soll jetzt das in Preußen mit Glück angewandte Prinzip ebenfalls adoptirt werden, daß zur Ausführung des Eisenbahnnetzes, mit möglichst geringen Kosten für den Staat die Distrikte, durch deren Gebiet eine Bahn geführt wird, Grund und Boden dazu unentgeldlich liefern und die Kosten der Dammaufschüttung tragen sollen.

Die bairische Regierung beschäftigt sich mit dem Projekt einer Centralisirung des deutschen Bankwesens in ähnlicher Weise, wie dies in den Vereinigten Staaten Amerika's durchgeführt ist. Die deutschen Banken hätten danach ihren Schwerpunkt künftig in Berlin zu finden.

Berlin, 14. Jan. Im Abgeordnetenhause erklärte der Minister bei einer Debatte über die Rechte der Juden, daß künftig der Anstellung von Juden im Staatsdienste nichts mehr entgegenstehe. Der feudale, hochkirchliche Abgeordnete Wagner, ein Hauptheld der „Kreuzztg." drückte darüber sein Bedauern aus. Beschämend für diesen Herrn trat dann der katholische Geistliche Michaelis den Anschauungen desselben über den christlichen Staat, wie ihn die „Kreuzztg." festhalte, welche das Kreuz schände, das sie an der Stirne trage, entgegen und erklärte, kein Hinderniß darin zu sehen, daß ein Katholik einen Eid ablege vor einem jüdischen Richter.

Aus **Berlin** schreibt man dem sonst gut preußisch gesinnten „Frankf. Blatt", in den dortigen liberalen politischen Kreisen hege man kaum noch eine Hoffnung, daß eine norddeutsche Bundesverfassung zu Stande kommen werde. Graf Bismark will nicht dem Freiheitsbedürfniß und die verehrten Bundesgenossen wollen nicht dem Einheitsbedürfniß der Nation Rechnung tragen. Vor etwa acht Tagen lief zwar eine offiziöse Drohung durch die Zeitungen, Graf Bismark werde sich, wenn die Bundesgenossen nicht willfähriger würden, mit der liberalen Partei im Parlamente gegen sie verbinden; inzwischen kommen die Bundesgenossen dem Grafen Bismark zuvor und überbieten seinen Liberalismus — was allerdings nicht gerade schwierig ist — durch Gewährung von Diäten an die Vertreter ihrer Staaten im Parlament.

Wien, den 14. Jan. Die Nachrichten aus dem Orient werden stündlich ernster und der Bruch zwischen der Türkei und Griechenland scheint unvermeidlich. Nach einer offiziösen Auslassung hätten jetzt Oestreich und Frankreich auf eine Konferenz hinzuarbeiten, mit dem Zweck, die Pforte zur Entsagung ihrer Hoheitsrechte auf Candien zu veranlassen. Darin werde trotz anfänglichen Sträubens die Pforte zuletzt nachgeben, doch ihre Rüstungen beweisen, daß sie ähnlichen anderweitigen Prätensionen entgegen zu treten gedenke. —

Aus **Rom** den 9. Jan. wird dem Journal des Debats geschrieben, daß das Betragen der Römer ihre Regierung in Staunen setzt, die extremen Parteien aus der Fassung bringt, das Kabinet von Florenz zufrieden stellt, kurz allen Wünschen der Freunde Italiens entspricht, während es seine Feinde entwaffnet. Darum dürfe man aber nicht glauben, daß man ohne Schwierigkeiten zu der Ruhe gelangt ist, die jetzt in Rom herrscht. Es bedurfte des ganzen Einflusses des römischen Nationalkomites, des Vertrauens, welches es einflößt, und des Gehorsams aller Klassen der Bevölkerung gegen diese geheime Behörde, um die Leidenschaften zu beschwichtigen und die Ungeduld zurückzuhalten. Jetzt dürfe man wirklich annehmen, daß die Ordnung weder in Rom noch in den Provinzen gestört werden wird. Die Römer sind entschlossen, den Versuch bis zu Ende durchführen zu lassen, welcher in diesem Augenblick gemacht wird. Selbst der Papst soll sich erstaunt geäußert haben, daß das Nationalkomite besser die Ordnung zu erhalten verstände, als seine Söldner.

Amerika.

Aus **New-York,** 31. Dez. schreibt man der „Wes. Ztg.": In dem ausschließlich von Deutschen (Turnern aus Cincinnati) gegründeten Städtchen Neu-Ulm in Minnesota wurden vorgestern zwei Amerikaner die im Bierhauszank einen Einwohner des Orts erschlagen hatten, im Wege der Lynchjustiz, aber leider auf besonders brutale Weise hingerichtet. Da die Neu-Ulmer den Angehörigen der Hingerichteten deren Leichnam nicht herausgeben wollen, so drohen die Bewohner benachbarter amerikanischer Niederlassungen, Neu-Ulm mit Krieg zu überziehen. — Großen Jubel erregt hier das Resultat der Yagd-Wettfahrt nach England. Die Telegramme aus England über die Wettfahrt füllen mehrere Spalten der hiesigen Zeitungen. Ueberhaupt ist jetzt anderthalb Spalten täglich unser regelmäßiges Deputat europäischer Telegramme. — Vorgestern spielten vor übervollem Hause und mit glänzendem Erfolge Dawison (in deutscher Sprache) den Othello und Booth (Bruder des Mörders) den Jago (in englischer Sprache).

Asien.

— Hungersnoth in Indien. Man rechnet, daß durch die Hungersnoth in der indischen Provinz Orissa — welche nach den letzten Berichten zwar etwas nachgelassen, aber noch keineswegs aufgehört hatte — nicht weniger als eine Million Menschen umgekommen, d. h. entweder unmittelbar verhungert, oder an den Folgen der Erschöpfung gestorben ist, und dies in einer Landschaft von nicht mehr als $4^1/_2$ Mill. Einwohner. Diese sind größtentheils Aborigines, d. h. Nachkommen jener fast schwarzen Urrace, die vor der arischen Einwanderung in Indien saß. Die jetzige Hungersnoth ist wahrscheinlich die intensiv schwerste, von welcher die indische Geschichte weiß; denn die von 1770 war zwar über ein weiteres Landgebiet verbreitet, aber sie forderte nicht so viel Menschenleben. Jene wurde bekanntlich den „Nabobs" und namentlich dem Generalstatthalter Warren Hastings schuldgegeben, dem man nachsagte, er habe den Reis monopolisirt, was sich jedoch nicht erwahrte. Richtiger scheint es, daß diesmal der Vice-Statthalter von Bengalen, Sir Cecil Beadon, große Schuld an dem ungeheuren Elend trägt, indem er trotz mehrfacher Warnung es versäumte, rechtzeitig Kornzufuhr nach Orissa zu senden, obgleich dessen Nordwestgränze fast an Calcutta hinanreicht. Und wie zum Dank dafür erhielt der Mann bei dem neulichen Darbar in Agra den „großen Stern von Indien". Wie die „Times" bemerkt, kann der Wiederkehr solchen Jammers in Orissa und anderen Gegenden Indien's nur vorgebeugt werden durch ein ausgedehntes Bewässerungssystem; von Natur ist der Boden ausnehmend fruchtbar.

---

und einige Häuser mit Pechkränzen anzustecken und dann den Galgen zu überfallen, wenn die Prozession eben dort angekommen sei. Er rechnete ganz richtig darauf, daß die Fürther einen Befreiungsversuch am Galgen vermutheten, wenn sie Feuer hinter sich über, aber schnellstens zurücklaufen und den Streich erleichtern würden. Er ritt deshalb nach Storchenstein, wo er Pechkränze und dergleichen hatte, und legte sich mit nur einigen Leuten bei den Scheunen in Hinterhalt, während der Junker sich mit der Hauptmacht im Busche beim Galgen versteckte und auf das Feuerzeichen wartete. Die Fürther waren deshalb kaum nach der Stadt gelaufen, so brach er vor und ließ, damit der Galgen doch eingeweiht würde, den Stadtschreiber und den Henker daran hängen. Das Todesurtheil hefte man dem Stadtschreiber mit etwas Pech an das Hemd, und so hatte er doch seinen Willen und verhalf dem Galgen sogar selbst ein. Die fünf Bürger aber, welche als Wache da waren, nahm er beim Kragen und schleppte sie mit nach Storchenstein, wo sie sich mit schwerem Gelde auslösen mußten. Als dies am andern Tage einer von ihnen brachte und sie abgezogen waren, verließ auch er in aller Eile mit allen seinen Leuten die Burg, worin nichts zurück blieb als der alte Kater. Den Pulvermacher hatte er halb durch Drohungen, halb durch die guten Anerbietungen des Burggrafen, denen er eine Summe Goldgulden für das Weggenommene beigesellt, zur Mitreise nach der Mark bewogen, von wo aus er ja später immer noch nach Nürnberg gehen und Pulver machen konnte. Mitzunehmen gab es aber aus Storchenstein sonst gar nichts als die Erinnerung. So stand denn Herr Hans eine Weile am Ufer des Teiches und hatte zum ersten Mal in seinen Leben das unbekannte Gefühl eines leisen Wehmuth, als er das alte Nest überblickte und sein Auge über jeden Giebel und Platz laufen ließ, den er von Jugend auf kannte und dem er nun für immer den Rücken kehrte. Er lenkte endlich sein Pferd herum und verschwand gleich den Uebrigen im Walde, nur nicht mehr in dieser Gegend gesehen zu werden.

Und es war sehr gut, daß sich die Storchensteiner davon gemacht hatten, denn am zweiten Tage erschien ein Trompeter am Teiche und blies sein Instrument ertönen, daß es ein helles Echo vom Thurme gab.

(Schluß folgt.)

Obrigkeitliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Auswanderung.

Nr. 111. Ludwig Scheiberger von Denzlingen hat für sich und seine Familie um Erlaubniß zur Auswanderung nachgesucht. Etwaige Forderungen an denselben sind bis

Samstag, den 26. Januar d. J.
Vormittags 9 Uhr,

dahier anzumelden, widrigenfalls solche von hier aus nicht weiter berücksichtigt werden.

Emmendingen, 11. Januar 1867.

Großh. Bezirksamt.
Fingado.

Bürgermeisterwahl.

Nr. 933. Bei der am 3. d. M. zu Nieder-Emmendingen vorgenommenen Bürgermeisterwahl wurde Gemeinderath Wilhelm Birmelin von dort gewählt, durch Erlaß Großh. Landescommissärs vom 10. d. M. Nr. 289 bestätigt und unterm heutigen handgelübdlich verpflichtet.

Emmendingen, 15. Jan. 1867.

Großh. Bezirksamt.
Fingado.

Geld auszuleihen.

Bei der Pfarrzehntkasse in Mundingen liegen 300 fl. gegen gesetzliche Versicherung zum ausleihen bereit.

Gerber, Rechner.

Liegenschafts-Versteigerung.

Pfauenwirth Ulrich als Bevollmächtigter der Katharina Grafmüller in Amerika läßt am Freitag den 25. Jan. d. J. Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause 2 Mahr. Acker auf der Burg öffentlich versteigern.

Brennholz-Verkauf.

Bei Löwenwirth Schindler in Emmendingen ist dürres buchenes Holz zu verkaufen.

Ein Einsteher

zur Infanterie auf 2 Jahre wird gesucht.

Näheres in der Buchdruckerei d. Bl.

Bei dem Unterzeichneten Bäcker während der nächsten 10 Tage der 4-pfündige Laib guten Schwarzbrodes

18 kr.

Johann Gerber, Bäcker.

Den Bettel betr.

Nr. 745. Die Bürgermeister des Amtsbezirks werden in Folge Erlasses Großh. Landeskommissärs vom 9. d. Mts., Nr. 278, veranlaßt durch die vielen Beschwerden über die herumziehenden die sehr brutalen Bettler und Landstreicher in öffentlichen Blättern, angewiesen, unnachsichtlich gegen derartige im Lande arbeitslos herumziehende Personen die Strafbestimmungen der §§ 64, 66 und 67 in Anwendung zu bringen, von jeder Bestrafung Eintrag in ihr Dienstbuch, bezw. in ihren Paß zu machen und im Falle bereits mehrere Bestrafungen wegen Bettels eingetragen sind, dieselben hierher abliefern zu lassen. Zugleich werden dieselben benachrichtigt, daß wir unter Einem die Gendarmerie zu energischem Einschreiten anweisen werden.

Emmendingen, den 11. Januar 1867.

Großh. Bezirksamt.
Fingado.

Die Sorge für arme Augenkranke betr.

Nr. 740. Die Gemeinderäthe des Amtsbezirks werden unter der Benachrichtigung, daß ihnen mit der nächsten Post ein Exemplar des von dem Kreisausschuß mit Herrn Professor Dr. Manz in Freiburg abgeschlossenen Vertrags, sowie die erforderlichen Erkundigungsbogen zukommen, beauftragt, in dringenden den Augenkranken sogleich mit dem ausgefüllten Erkundigungsbogen in die Dr. Manz'sche Augenheilanstalt in Freiburg zu schicken, andernfalls vorerst den beantworteten Erkundigungsbogen kostenfrei an die genannte Anstalt zur weitern Entschließung des Vorstandes derselben einzusenden.

Emmendingen, den 10. Januar 1867.

Großh. Bezirksamt.
Fingado.

Lebensversicherungs- und Ersparnißbank in Stuttgart.

Stand am 1. Dezember 1866:

in Kraft stehen:	10,345	Policen mit fl.	18,048,000
Neuer Zugang im Laufe d. J.:	1,424	Anträge mit fl.	2,768,500

Durch die unverkürzte Betheiligung der Ueberschüsse an die **Versicherten** stellen sich die Versicherungsprämien bei dieser auf reiner Gegenseitigkeit beruhenden Anstalt auf's Billigste. Dieselben betragen abzüglich der heuer vertheilt werdenden Dividende für eine Versicherung von fl. 1000 auf Lebenszeit z. B. im Alter

von	25.	30.	35.	40.	45.	50.	55.	60 Jahren
nur	fl. 14.	fl. 15½	fl. 17⅖	fl. 20	fl. 23⅔	fl. 28⅘	fl. 35¼	fl. 44⅔ jährl.

Die beliebte Alters- (Aussteuer-) ebenso wie die Lebens-Versicherungen empfehlen sich als die angemessensten Liebesgaben, indem ein Familienvater den Zweck der Sorge für die Seinigen nicht wohlfeiler, besser und sicherer erreichen als wenn er sich bei der allerwärts das größte Vertrauen genießenden Stuttgarter Bank betheiligt.

Statuten, Prospecte unentgeldlich bei den Vertretern:

Commissionär **A. L. Dölter** in Emmendingen.
Bürgermeister **Bittmann** in Lahr.
Leihhauskassier **Scheerer** in Freiburg i. B.

Holzversteigerung.

Aus den Freiherrlich von Ulm'schen Waldungen zu Heimbach werden am Mittwoch den 23. Januar d. J.,

Morgens 9 Uhr,

im Distrikt Erdenhardt Schlag Nr. 1:

30½	Klafter	buchenes,
2½	„	eichenes und
4	„	gemischtes Scheitholz,
21	„	buchenes
1½	„	eichenes und
11½	„	gemischt. Prügelholz,
650	Stück	buchene,
425	„	gemischte und
25	„	eichene Wellen,
83	Stämme	eichenes Bau- u. Nutzholz,
2	„	Buchen,
2	„	Birken,
2	Stück	tannene Stangen;

sodann im Distrikt Postenlohr Schlag Nr. 2:

7	Klafter	buchenes und
3	„	eichenes Scheitholz,
½	„	buchenes,
1½	„	eichenes und
6	„	gemischtes Prügelholz,
750	Stück	buchene und gemischte Wellen,
30	Stämme	eichenes Bau- u. Nutzholz

versteigert.

Zusammenkunft früh 9 Uhr zuerst im Distrikt Postenlohr, Schlag Nr. 2.

Geinbach, 16. Januar 1867.

Grundherrlich v. Ulm'sche Verwaltung.
Rutharde.

Drei gut regulirte Uhren, worunter 2 Kuckuhrren sind zu verkaufen. Zu erfragen bei der Expedition d. Blattes.

Soeben beginnt oder vielmehr hat schon begonnen:

Des Lahrer Hinkenden Boten Illustrirte Dorfzeitung.

Jahrgang 1867.

Monatlich in Heften von 4—5 Bogen zu dem billigen Preise von 12 kr. Die Dorfzeitung kann zu gleichem Preise auch in Wochennummern bezogen werden.

Alle Abnehmer erhalten eine Prämie in Farbendruck.

Bestellungen auf dieses so beliebte Journal nimmt entg.

Buchbinder **Dürr** dahier.

Frische Gangfische

bei **S. Kaupp.**

Für Raucher.

Von Pfeifenköpfen und Cigarrenspitzen aus elastisch-harter Holzkohle, welche das Nicotin vollständig absorbirt, hält Niederlage

Theodor Idler,
in Kenzingen.

Theater in Emmendingen

im Gasthaus zum grünen Baum.

Sonntag, 20. Jan., erste Vorstellung:

Der Goldbauer.

Holz-Versteigerung.

Aus den Thenneubacher Domänen-Waldungen Distrikt:

Laher und Storchberg

werden am Dienstag, den 22. Januar 1867 gegen Baarzahlung vor der Abfuhr öffentlich versteigert:

45 Klftr. buchenes, 4 Klftr. eichenes, 28 Klftr. buchenes Scheitholz, 1 Klftr. eichenes, 5 Klftr. tannenes Rebstockenholz, 24 Klftr. buchenes, 2 Klftr. eichenes, 9 Klftr. tannenes, 10 Klftr. gemischtes Prügelholz, 2500 Stück buchene, 900 Stück tannene und 500 Stück gemischte Wellen.

4 Stämme eichenes, 6 Stämme tannenes Bauholz, 28 Stück forlene Deichel, 1 Kirschbaumklotz.

Zusammenkunft früh 9 Uhr im Schlag, zunächst dem sog. Brudergarten.

Emmendingen, 12. Januar 1867.

Großh. Bezirksförster.
Fischer.

Mehrere

Tausend Gulden

worunter auch kleinere Posten von **fl. 100, fl. 300** und **fl. 500** sind auf Obligationen aus Ablösen durch

M. Kiefer, Geschäfts-Agent
in Emmendingen.

Turnverein.

Generalversammlung, Samstag den 19. Januar d. J., Abends 8 Uhr, in unserem Lokal.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von W. Dölter. Druck von A. Reichling in Emmendingen.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungs-Blatt für die Aemter Emmendingen, Kenzingen und Waldkirch.

Nro. 10. Dienstag, den 22. Januar. **1867.**

Erscheint wöchentlich 3 Mal, Dienstags, Donnerstags und Samstags mit einem wöchentlichen Unterhaltungs-Blatt. Preis vierteljährlich in Emmendingen 45 kr., durch die Post im Postbezirk Emmendingen 48 kr., im übrigen Großherzogthum 54 kr. Insertionsgebühr die 1spaltige Petitzeile oder deren Raum 3 kr.

Baden.

Karlsruhe, den 18. Jan. Man glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß Preußen jedes irgend definitive Abkommen mit den süddeutschen Staaten ablehnt, bis diese ihre Militär-Organisation auf eine der preußischen wenigstens annähernde Bedeutung emporgebracht haben. Damit würde die Möglichkeit eines vorläufigen Schutz- und Trutzverhältnisses nicht ausgeschlossen. Es scheint, daß einerseits Preußen an die Leistungsfähigkeit des Südens bedeutende Forderungen stellt, während andererseits im Süden selbst das demokratische Prinzip der neuen Heerverfassung dem spezifisch soldatischen Element derselben den Vorrang abgewinnen möchte. Nur so viel steht fest, daß die preußische offiziöse Presse seit einiger Zeit dem Süden ein weit entgegenkommenderes Gesicht zeigt als zuvor.

Der Finanzverwaltung ist es bei dem dermaligen Geldüberfluß und bei der Schwierigkeit der Verzinsung der auf kleine und wenig gerundete Summen lautenden Scheine darum zu thun, daß so viele Steueranlehensscheine als immer möglich zur Rückzahlung angewendet werden. — Der renommirte Augenarzt Knapp in Heidelberg ist zum Fachprofessor der Augenheilkunde ernannt.

S. K. H. der Großherzog haben sich mit höchster Entschließung aus großherzoglichem Geheimen Kabinet vom 21. Dez. v. J. allergnädigst bewogen gefunden, dem praktischen Arzt, Wund- und Hebearzt Dr. Wilhelm Fregonneau in Eichstetten die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß zu ertheilen, das ihm von Sr. K. H. dem Großherzog von Hessen und bei Rhein verliehene Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienstordens Philipp des Großmüthigen annehmen und tragen zu dürfen.

— Den 17. Jan. Die Notiz über die den Volksschullehrern bewilligte Aufbesserung ist dahin zu erläutern, daß das mindeste Einkommen eines Hauptlehrers in Orten bis zu 500 Einwohnern auf 350 fl., in Orten mit mehr als 500 Einwohnern auf 400 fl. gestellt wird. Die Aufbesserung trifft also sämmtliche Hauptlehrer, die weniger als 350 fl. beziehen. Die Auszahlung der Aufbesserung erfolgt durch die Amtskassen, je nach den Beträgen (unter oder über 30 fl.) in halb- oder vierteljährlichen Raten. — In einer so eben erschienenen Verordnung über den Gewerbsbetrieb der Handelsreisenden sind die Angehörigen von Oestreich und Bremen jenen der Zollvereinsstaaten gleichgestellt; sie haben nur von ihrer zur Ausstellung von Paßkarten befugten Heimathsbehörde eine für das Kalenderjahr giltige Gewerbslegitimationskarte zu lösen und keine Steuer in Baden zu entrichten; andere Handelsreisende müssen gegen Taxe von 11 fl. ein Patent bei einem inländischen Bezirksamt lösen. Badische Staatsangehörige haben natürlich die gleichen Vortheile in den Zollvereinsstaaten, sowie in Oestreich und Bremen.

Freiburg, 17. Jan. Kürzlich wurden 2 Burschen — der eine in mangelhafte Uniform der päpstlichen Fremdenlegionäre gekleidet — verhaftet, welche den Opferstock der Kapelle in Munzingen erbrochen hatten. Das bei ihnen vorgefundene Kupfergeld und auch die Silbermünzen zeigten theilweise noch Spuren von Harz, und wahrscheinlich haben sie mittelst eines mit Harz bestrichenen Stockes auch die Münzen aus den Opferstöcken der Kapellen der Umgegend herausgezogen.

Baden, den 18. Jan. Der Eintritt des strengeren Winters hat bei uns eine vermehrte Rührigkeit hervorgebracht. Abgesehen davon, daß die treffliche Schlittenbahn von Fremden und Einheimischen vielfach benutzt wird, verursacht das Füllen der zahlreichen Eiskeller, welche sich hier

---

Der Pulvermacher in Nürnberg.

Eine Geschichte aus dem Mittelalter
von E. Reinhardt.

(Schluß.)

Es rührte sich aber Niemand in der Burg, obgleich der Trompeter sein Stücklein wiederholte. Darauf ritt er den Wald zurück und aus demselben kamen von allen Seiten Bewaffnete hervor. Es waren die Nürnberger und Fürther zusammen, welche mit dem Junker ein Hühnchen zu pflücken dachten, wegen der Pulvermacherei und der Galgenweihe. Die Fürther mußten außerdem viel Spott, und Hänselei ertragen, daß sie ihre Galgen zuerst mit den eigenen Leuten geziert hatten und waren voller Grimm, denn es hieß nun: „die Nürnberger henken Keinen, ehe sie ihn haben — die Fürther henken aber nicht einmal Die, so sie haben.“ — Man ließ die Trompeter nochmals blasen und wunderte sich, daß gar Niemand antwortete, bis endlich der alte Kater auf der Mauer erschien und sich die Belagerer verwundert ansah.

Das war denn doch zu viel und man glaubte, dies sei ein Hohn, und hätte die Burg gestürmt, wäre nur der Teich nicht dazwischen gewesen. Da entdeckte man im Schilf die Fähre und schickte darauf ein Häuflein der Muthigsten hinüber, während hüben die Bogenschützen zu ihrer Hilfe standen und bereit waren, auf Alles zu schießen, was sich zeigte. Als die Fähre aber drüben landete, fand man das Thor nur angelehnt und keinen Menschen mehr in der Burg. Daß ihnen nun der Vogel entwischt war, ärgerte die Städter gar erschrecklich, sie warfen deshalb den alten Kater in's Wasser und den Storchenstein hinterdrein, indem sie das Dach herabstürzten, die Schornsteine dazu, dann die Giebel und Mauern, und nicht eher ruhten, als bis kein Stein mehr auf dem andern blieb, worauf sie siegesmuthig wieder heim zogen. Der Weiher aber verwilderte und überwucherte mit Schilf und Weiden, so daß er endlich ganz verschwand und sich in einen sumpfigen Grund verwandelte, in dessen Mitte ein kleiner Mauerrest die Stelle anzeigt, wo der Storchenstein einst stand, bis auch diese Reste verschwanden und nicht einmal mehr der Name blieb.

Der Meister Baldrian wollte vor Aerger aus der Haut fahren, als er erfuhr, wen er beherbergt hatte. Er mußte noch dazu den Kummer erleben, daß seine Tochter kurz darauf der-